

Gymnasium schrumpft sich gesund

Weniger Anmeldungen schaffen Raum für pädagogische Freiheiten – Musischer Zweig geht an den Start

VON JENS HENDRYK DÄSSLER

Bad Tölz-Wolfratshausen – Sehr kurz war die Frist, die zwischen der Genehmigung des neuen musischen Zweigs und der Einschreibung fürs Tölzer Gymnasium blieb. „Das Zögern haben wir bei den Anmeldungen gespürt – aber der Zweig kommt zustande“, sagt Dr. Harald Vorleuter. 20 Kinder haben sich am Ende für die neue Richtung angemeldet, weitere sechs wollen in die Chorklasse. „Die Musiklehrer führen derzeit intensive Gespräche mit den Eltern dieser sechs Schüler, um ihnen die Vorteile des musischen Zweigs zu verdeutlichen“, sagt der Direktor des Gymnasiums.

Musischer Zweig und Chorschüler werden ab dem kommenden Schuljahr in einer gemeinsamen Klasse un-

terrichtet. „Beide Richtungen unterscheiden sich in den ersten zwei Jahren nur darin, dass die Chorschüler keinen Instrumentalunterricht be-

Flugblätter kamen nicht bei Eltern an

kommen“, sagt der Direktor.

Vorleuter hat nicht nur einen Grund für die Zurückhaltung der Eltern ausgemacht. „Wir haben extra Flugblätter gedruckt, die an den Grundschulen verteilt wurden.“ Doch leider hätten offenbar viele dieser Blätter die Eltern von Viertklässlern gar nicht erreicht. „Das hören wir zumindest von nicht wenigen Eltern, die vom musischen Zweig nur durch Mundpropaganda erfahren haben“, sagt der Direktor. Im kom-

menden Schuljahr werde alles etwas besser funktionieren. „Dann gehen die Beratungslehrer mit dieser Information an die Grundschulen, und es bleibt auch etwas mehr Zeit zum Nachdenken.“

Den musischen Zweig einmal außen vor gelassen, gingen die Anmeldezahlen für das Tölzer Gymnasium deutlicher als erwartet zurück. 106 neue Fünftklässler wurden angemeldet, 34 weniger als im Vorjahr. „Da fehlt eine große Klasse“, so Vorleuter. Gerechnet habe man mit einem Rückgang um 25 Kinder. „Letztlich ist das aber eine Entwicklung in die richtige Richtung, weil die Schule nie für 1400 Schüler konzipiert wurde. Wir bewegen uns nun in Richtung 1200, und bei dieser Zahl müssen nicht alle Zimmer zwangsläufig Klassenzimmer sein. Dadurch ha-



Dr. Harald Vorleuter
Direktor des
Tölzer Gymnasiums

ben wir pädagogisch größere Freiheiten.“ Verantwortlich macht Vorleuter für den Rückgang verschiedene Effekte. „In Holzkirchen eröffnet im September ein nagelneues Gymnasium.“ Die anhaltende Diskussion mit Kritik am G8 und Forderungen nach der Rückkehr zum G9 schade der Schulart. „Die Eltern sind verunsichert und wollen ihre Kinder nicht dem extremen Lernstress aussetzen, den sie beim G8 befürch-

ten – übrigens zu Unrecht“, sagt Vorleuter. Deshalb werde das G9 quasi durchs „Hintertürchen“ gewählt: „Schüler gehen auf die Realschule und dann auf die FOS 13, die mit der allgemeinen Hochschulreife endet.“ Dadurch würden die Realschulen mit immer mehr Kindern gefüllt, auch die FOS/BOS spüre den wachsenden Andrang.

„Eltern erschrecken und wollen ihre Kinder vor dem G8 schützen.“ Diesen Trend von gymnasiumstauglichen Kindern hin zur Realschule sieht auch Christoph Beck, Direktor des Gymnasiums Hohenburg in Lenggries – allerdings nicht in seiner Schule. „Wir haben heuer 51 Anmeldungen, im vergangenen Jahr waren es 56. Das liegt völlig im Rahmen und kann sich bis Schuljahrsbeginn auch noch komplett anglei-

chen.“ 34 Mädchen gingen unverändert in die Musikklassen „Von Tölz und dem neuen Zweig spüren wir folglich gar nichts.“ Aus Holzkirchen kamen im vergangenen Schuljahr fünf Mädchen nach Lenggries, „heuer sind es vier“, so Beck, der mit diesen Zahlen vollauf zufrieden ist.

Den Lehrer behalten

Kinder am musischen Zweig können auf eigene Kosten weiterhin ihren bisherigen (privaten) Instrumentallehrer wählen, wenn sie dies wollen. Viermal pro Jahr müssen sie sich am Gymnasium Prüfungen unterziehen, bei denen die Schüler mit vorher festgelegten Stücken von Lehrern der Schule bewertet werden. Der (kostenlose) Instrumentalunterricht am Gymnasium findet in Dreiergruppen statt.